

NACHRICHTEN

HANDWERK

Ministerium fördert Beratungsangebote

Kreis Konstanz (sk) Die Handwerkskammer Konstanz (HWK) erhält rund 41 000 Euro Fördermittel vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium. Mit dieser Summe unterstützt das Ministerium Beratungsangebote der HWK für kleine und mittlere Unternehmen. „Damit unsere Betriebe den wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen gewachsen sind, stärken wir ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Beratung“, erläutert Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut in einer Mitteilung. Insgesamt verteilt das Ministerium in dem Zusammenhang 1,7 Millionen Euro für Mittelstandsberatung in den Bereichen Handwerk, Dienstleistung, Industrie und Handel.

FÜHRERSCHENENTZUG

Seniorin will einfach nicht anhalten

Kanton St. Gallen (sk) Eine 84-jährige Autofahrerin hat am Mittwoch ordentlich die Kantonspolizei in Atem gehalten. Wie aus dem Polizeibericht hervorgeht, war die Seniorin auf der Schweizer Autobahn A 53 zwischen Reichenburg und Hinwil durch ihre unsichere Fahrweise aufgefallen. Eine Streife wollte das Fahrzeug stoppen und die Fahrerin kontrollieren. Doch die Haltezeichen nützten nichts. Auch Blaulicht und Alarmsignal zeigten keine Wirkung. So fuhr der Streifenwagen weiter hinter dem Pkw her. Erst in Rütli im Kanton Zürich konnte das Auto gestoppt werden. Am Ende diagnostizierte ein hinzugezogener Amtsarzt bei der 84-Jährigen eine medizinische Fahruntauglichkeit. Die Polizei zog den Führerschein der Frau ein.

FESTNAHME

Mann soll Frauen sexuell belästigt haben

Kanton Schaffhausen (sk) Die Schaffhauser Polizei hat einen Mann festgenommen, der in mehreren Fällen Frauen sexuell belästigt haben soll. Die Vorfälle ereigneten sich in Thayngen und Schaffhausen. Zeugen hatten jeweils von einem Fahrradfahrer als mutmaßlichem Täter gesprochen. Nach einem Vorfall von sexueller Belästigung am 11. Juni sei ein dringend tatverdächtiger 26-jähriger Mann festgenommen worden, so informierte die Schaffhauser Polizei am Donnerstag.

Plauderei unter Männerfreunden

- Podiumsdiskussion mit Bundestagskandidaten
- Hitzige Debatte findet nur im Publikum statt

VON CLAUDIA WAGNER

Radolfzell – Als es um die Beseitigung eines Hakenkreuzes geht, das in Rielasingen gesichtet wurde, wären die Kandidaten am liebsten selbst zur Tat geschritten: eintrüchtigt und in sehr großer Koalition über Linke, SPD, CDU, FDP und Grün. Überhaupt konnte man sich des Eindrucks an dem Abend im Jugendkulturzentrum Bokle nicht erwehren: Auf dem Podium versteht man sich, duzt hin und her und stichelt humorig. Eine sympathische Runde, Wahlkampf sieht anders aus.

Im Publikum aber brodelte es. Neben Schülern des Friedrich-Hecker-Gymnasiums Radolfzell, die sich in politischer Zurückhaltung üben, ist linksorientiertes und Antifa-nahes Publikum gekommen, die Freunde rechter Positionen allerdings auch. Das merken die Kandidaten auf dem Podium und die Veranstalter aber erst bei der Fragerunde zu fortgeschrittener Stunde.

Zunächst herrscht Ordnung rundum, der Kreisjugendring hat zu dieser Debatte geladen, in der Absicht, Jugendliche frühzeitig über die Kandidaten zur Bundestagswahl zu informieren. Die Bundestagskandidaten der etablierten Parteien im Wahlkreis Konstanz nehmen das ernst und sind gekommen, alleine der Kandidat der AfD, Walter A. Schwaebisch fehlt, „aus terminlichen Gründen“, wie Veranstalterin Heike Eigenbrodt vom Kreisjugendring, berichtet. „Nicht zum ersten Mal“, kommentiert Simon Pschorr (Linke) vom Podium süffisant. Dann geht's zur Sache, oder eher zu den Inhalten. Asyl, Außenpolitik, Sicherheit, Extremismus, Klima, Bildung, Wahlalter. Kaum ein Thema, das in einer im Zeitmanagement zackigen, in der Sachkompetenz nicht immer sicher verankerten Moderation nicht zur Sprache kommt.

Dass nach Afghanistan Flüchtlinge abgeschoben werden, sei eine Katastrophe, sagt Simon Pschorr, ein „unhaltbarer Zustand“, findet Martin Schmeding (Grüne), für menschenunwürdig hält Tobias Volz (SPD) den Fakt, dass im Mittelmeer Flüchtlinge ertrinken. Auch Tassilo Richter (FDP) will Schutzbedürftigen Asyl gewähren, für Andreas Jung (CDU) ist das Asylrecht humanitäre Verpflichtung. Auch beim Extremismus ist man sich extrem einig: Simon Pschorr, von Beruf Rechtsanwalt, findet „Autos anzünden nicht so antikapitalistisch“ und Jung fordert: „keine Toleranz für Gewalt“. Immerhin grenzt sich Tobias Volz leicht ab, indem er Gesetzesverschärfungen ablehnt und nicht überall videoüberwacht werden möchte. Frauen sollen, ja müssen gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen, das sagen alle, dazu muss man heutzutage nicht mehr Sozialdemokrat sein. Und



Freundliche Runde: Die Bundestagskandidaten Andreas Jung (CDU), Tassilo Richter (FDP), Martin Schmeding (Grüne), Daniel Schenker vom Bokle, Heike Eigenbrodt (Kreisjugendring), Simon Pschorr (Linke), Tobias Volz (SPD) und Moderator Marco Deutschmann. BILDER: WAGNER



Für kritische Fragen sorgt allein das Publikum. Die jungen Zuhörer sind gut vorbereitet und sehr bereit, in die Kontroverse zu gehen.

auch beim Klimaschutz herrscht Konsens: „Paris umsetzen“ (Andreas Jung), „Paris einhalten“ (Tassilo Richter), nur Pschorr stichelt, Andreas Jung habe bei einer Automesse gesagt: „Wir müssen mehr Autos wagen“. Jung korrigiert, er habe gesagt, dass ein Land wie Baden-Württemberg die ökologischsten und effizientesten Autos exportieren müsse.

Für die kritischen Fragen ist das Publikum zuständig. Eine junge Frau moniert, dass durch Rechtsextreme Menschen bedroht, verletzt, ermordet würden, Politiker aber Rechts- und Linksextremismus ähnlich bewerteten. Sie weist auf eine Hakenkreuz-Schmiererei in Rielasingen hin. Es kontert die rechte Ecke: Ob es jemals solche Exzesse wie bei G 20 in Hamburg aus rechtlastigen Kreisen gegeben habe? Rechte Hassreden würden stets kritisiert, aber habe Stalin nicht auch Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen? Ein

Besucher behauptet, durch die Einwanderung der Flüchtlinge nehme die Kriminalität zu. Den Linken wird es zu bunt, manche fordern, andere Fragende zuzulassen. Heike Eigenbrodt reagiert sichtlich nervös. Auf dem Podium antworten die Politiker in gelassener Routine. Auf die Behauptung, Flüchtlinge seien krimineller als Einheimische, kann Martin Schmeding mit Statistik aus der Region kontern.

Dann ist die Zeit um, Heike Eigenbrodt lädt zur Party nach der Politik ein. Nach erstem Eindruck ist die Debatte bei den jungen Leuten gut angekommen. „Gute Themenauswahl“, sagt Schülerin Jana Gnann, Kathrin Fröhlich findet einige Positionen gut, andere „völlig daneben“. Am Ende des Abends dürfte der Gesprächsbedarf unter den künftigen Wählern nach wie vor hoch sein, unter den Kandidaten versteht man sich hingegen beinahe wortlos.

Darum ging es bei der Debatte

► **Die Veranstaltung:** „Bock auf Wahl?“ hieß die Podiumsdiskussion, zu der der Kreisjugendring ins Jugendkulturzentrum Bokle nach Radolfzell geladen hatte. Mitveranstalter waren der Ring politischer Jugend, der Stadtjugendring Singen, die Jugendagentur des Landkreises, das Amt für Kinder und Jugend Radolfzell sowie das Bokle. Laut Veranstalter kamen etwa 70 Besucher zur Debatte.

► **Die Kandidaten:** Auf dem Podium diskutierten die Kandidaten für die Bundestagswahl: Simon Pschorr, 24 Jahre, Rechtsanwalt (Linke), Tobias Volz, 48 Jahre, Leiter eines Pflegeheimes (SPD), Andreas Jung, 42 Jahre, Bundestagsabgeordneter (CDU), Tassilo Richter, 34 Jahre, tätig für die Pvs Mefa Reiss (FDP), Martin Schmeding, 45 Jahre, Dozent (Grüne). Walter Schwaebisch, Kandidat der AfD, nahm nicht teil.

► **Die Themen:** Zu acht Themen befragte Moderator Marco Deutschmann die Kandidaten: Asyl-/ Außenpolitik, Extremismus, Gerechtigkeit, Klimapolitik, Wahlalter, Politikverdrossenheit, Bildungspolitik und Sicherheit. In der anschließenden Fragerunde wird das Publikum kamen die Themen Bildungspolitik, Wahlalter und Politikverdrossenheit nicht mehr vor. Als eine junge Frau ein Hakenkreuz-Graffiti in Rielasingen-Worblingen erwähnt, sagen alle Kandidaten zu, den Bürgermeister zu informieren und dafür zu sorgen, dass es entfernt wird.

Alles soll noch besser werden

Landkreis bereitet Ausschreibung für Regionalbusverkehr vor. Verkehrsverbund will 2018 Ticketpreise erhöhen

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Kreis Konstanz – Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) befindet sich in einem rasanten Wandel. In Zeiten der Digitalisierung sollen die Nutzer zunehmend von modernen Fahrgastinformationssystemen profitieren, sie sollen an Haltestellen zum Beispiel auf Anzeigetafeln über Verspätungen informiert werden und Tickets jederzeit per Smartphone kaufen können. Am Ende wird der öffentliche Nahverkehr mit Bus und Bahn zu einem Mobilitätsverbund, der die Elektromobilität

ebenso einschließt wie das Verkehrsmittel Fahrrad. Ein wenig von diesem Geist der Zukunft dürfte sich in einer Ausschreibung wiederfinden, die das Konstanzer Landratsamt derzeit vorbereitet. Es geht um die Auftragsvergabe für den Betrieb des Regionalbusverkehrs im Landkreis Konstanz. Noch ist das Verkehrsunternehmen Südbadenbus (SBG), eine Gesellschaft der Deutschen Bahn, der Vertragspartner des Landkreises. Doch dieser Vertrag läuft Ende 2019 aus.

In den Vertragsbedingungen für eine europaweite Ausschreibung macht der Landkreis detaillierte Vorgaben zu Qualitätsstandards für Fahrzeuge und Personal, für die Haltestellen und die Informationssysteme. Beim Fahrplankonzept soll das Angebot für die Nutzer noch einmal um 1,3 Millionen zu-

sätzliche Fahrplankilometer erweitert werden. Der europaweite Wettbewerb um den Regionalbusverkehr am westlichen Bodensee würde nur dann entfallen, wenn der derzeitige Vertragspartner signalisierte, er könne den Beförderungsauftrag so wirtschaftlich betreiben, dass er ohne finanzielle Zuschüsse auskäme. Doch damit rechnet Ralf Bendl nicht. Der Leiter des Amts für Nahverkehr und Straßen hofft auf eine Wettbewerbssituation unter möglichst vielen Anbietern. „Wettbewerb ist gut“, sagt Bendl.

Nicht nur die Ausschreibung des Regionalbusverkehrs ist Thema in der Kreistagssitzung am nächsten Montag (14 Uhr, Landratsamt Konstanz), sondern auch die Entwicklung im Verkehrsverbund Hegau-Bodensee (VHS), der Tarifgemeinschaft für Schienen-

und Busverkehr. Auf dem Tisch liegt der Antrag auf eine Ticketpreiserhöhung. Kunden sollen im nächsten Jahr durchschnittlich 1,65 Prozent mehr für die Fahrkarte bezahlen. Begründet wird die Preiserhöhung unter anderem mit Kostensteigerungen bei Personal, Strom und Treibstoff. Der VHB rechnet in diesem Jahr wieder mit steigenden Fahrgastzahlen. 2016 war die Zahl erstmals seit Gründung des VHB im Jahr 1996 gesunken. Und zwar um 60 000 Nutzer auf 18,77 Millionen Fahrgäste. Ralf Bendl schreibt den Rückgang den Bauaktivitäten der Deutschen Bahn zu. Die Sanierungsarbeiten an Gleisanlagen zwischen Konstanz und Singen hatten zu längeren Streckensperrungen geführt. Seehaus-Kunden mussten über Wochen mit Bussen fahren. „Die Bahn hat uns Fahrgäste gekostet“, sagt Bendl.



Der Bus ist ein wichtiges Verkehrsmittel am Bodensee; hier ein Stadtbus in Radolfzell. ARCHIVBILD: STEPHAN FREISSMANN